

Antworten vom Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) auf den Wahlprüfstein des Landesarbeitskreises Werkstattträte MV

Im Namen unseres Landesvorsitzenden und Spitzenkandidaten darf ich Ihnen die Antworten auf ihre Fragen übersenden:

Was unterscheidet Ihre Partei beim Thema Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung von anderen Parteien?

Für uns ist wichtig: Menschen mit Behinderung sollen die gleichen Rechte haben wie alle anderen Menschen. Jeder Mensch soll selbst entscheiden können, wie er leben, wohnen und arbeiten möchte. Niemand soll ausgeschlossen werden. Wir wollen eine Politik, die Menschen unterstützt und ihnen Sicherheit gibt.

Wie werden Sie dafür sorgen, dass die Teilhabe für Menschen mit Behinderung in Mecklenburg-Vorpommern weiterentwickelt wird?

Wir wollen mehr Unterstützung für Menschen mit Behinderung. Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen und Hilfsangebote sollen sicher finanziert werden. Auch Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf sollen gute Hilfe bekommen – in der Stadt und auf dem Land.

Was tun Sie dafür, dass Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft sichtbarer werden?

Menschen mit Behinderung sollen überall selbstverständlich dazugehören. Zum Beispiel in Vereinen, bei Veranstaltungen, im Arbeitsleben und in der Freizeit. Wir wollen mehr Orte schaffen, an denen Menschen zusammenkommen und mitmachen können.

Wie stehen Sie zu den anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen?

Werkstätten sind für viele Menschen wichtig. Dort bekommen sie Arbeit, Unterstützung und Gemeinschaft. Wir wollen Werkstätten erhalten und verbessern. Gleichzeitig sollen Menschen, die es möchten, auch bessere Chancen auf Arbeit außerhalb der Werkstatt bekommen.

Was wollen Sie dafür tun, dass mehr Menschen mit Behinderung den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt schaffen?

Menschen mit Behinderung brauchen faire Chancen auf Arbeit. Deshalb wollen wir bessere Beratung, mehr Unterstützung und mehr Zusammenarbeit mit Arbeitgebern. So sollen mehr Menschen den Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt schaffen.

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie für mehr Barrierefreiheit im ländlichen Raum?

Auch auf dem Land muss Teilhabe möglich sein. Deshalb wollen wir mehr barrierefreie Wohnungen fördern. Beratungsangebote und Hilfen sollen besser erreichbar sein. Wichtig sind auch gute Mobilität und kurze Wege.

Was sind für Sie die großen Herausforderungen in Mecklenburg-Vorpommern in den nächsten Jahren?

Viele Menschen sorgen sich um Pflege, Gesundheit, steigende Kosten und fehlende Angebote auf dem Land. Wir wollen dafür sorgen, dass alle Menschen gut leben können – egal ob in der Stadt oder im Dorf.

Wofür werden Sie sich persönlich einsetzen und stark machen?

Wir setzen uns dafür ein, dass niemand ausgeschlossen wird. Menschen mit Behinderung sollen selbstbestimmt leben können. Dafür brauchen wir Respekt, gute Unterstützung und mehr Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen.